

1973

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die Bewilligung von Krediten für Materialanschaffungen der Post- und der Telegraphen- und Telephonverwaltung im Jahre 1926.

(Vom 6. Mai 1925.)

Die Post- und die Telegraphen- und Telephonverwaltung haben jedes Jahr bedeutende Materialmengen, wie Bahnpostwagen, Kraftwagen, Uniformtuch, Telephonkabel, Telephonzentralen, Telephonteilnehmerapparate und dergleichen zu beschaffen. Industrie und Gewerbe wünschen für die Lieferung dieser Materialien lange Lieferfristen, um das Personal möglichst gleichmässig beschäftigen zu können. Da die gleichmässige Beschäftigung dazu beiträgt, die Herstellungskosten zu vermindern, ist es auch für die Verwaltungen vorteilhaft, den Wünschen der Lieferanten entgegenzukommen. Um der Post- und der Telegraphen- und Telephonverwaltung die Einräumung langer Lieferfristen zu ermöglichen, sollte ihnen schon in der Junisession 1925 der Kredit für die nachgenannten, auf Rechnung des Jahres 1926 anzuschaffenden Materialien bewilligt werden:

IX. Postverwaltung.

C. Kapitalrechnung.

I. Inventarkonto.

a. Inventar des Kraftwagenbetriebs.	Fr. 140,000
b. Bahnpostwagen „.	„ 1,350,000
	Fr. 1,490,000

Begründung.

Zu a. Zur sicheren Durchführung des Winterbetriebes mit Kraftwagen auf der Strecke Chur—Lenzerheide müssen einige Wagen des Sommerbetriebes mit Raupenantrieb und besonderer Karosserie ausgerüstet werden. Die Kosten sind auf Fr. 100,000 veranschlagt.

In Zürich werden die Pakete bei den Aufgabestellen Stück um Stück in den Elektromobilfourgon eingeladen und im Bahnhof ebenso wieder ausgeladen. Es ist beabsichtigt, ein Elektromobil für sogenannte Einsatz-

karren zu bauen, was ermöglichen soll, die Paketpost zwischen Aufgabestelle und Bahnhof, unter Beseitigung der Einzelumladung, karrenweise zu befördern. Die Anschaffungskosten sind auf Fr. 40,000 veranschlagt.

Zu c. Die Postverwaltung besitzt nurmehr eine geringe Reserve grösserer Bahnpostwagen und ist genötigt, infolge der Vermehrung der Züge und der Zunahme des Postverkehrs den Bahnpostdienst weiter auszudehnen. Seit 1912 sind überhaupt keine Bahnpostwagen mehr angeschafft worden. Sie sieht daher für das Jahr 1926 den Bau von 12 vierachsigen Bahnpostwagen mit gedecktem Durchgang für Schnellzugsverkehr vor und betrachtet dies als Minimum, um den Bedarf für die nächste Zeit zu decken. Die Bestellung sollte schon im Sommer 1925 gemacht werden können. Die Kosten des einzelnen Wagens sind auf Fr. 112,500 veranschlagt.

X. Telegraphen- und Telephonverwaltung.

C. Kapitalrechnung.

2. Materialkonto.

I. Materialkosten.

Materialanschaffungen:

a. Linienbaumaterial	Fr. 5,329,000
b. Apparate	„ 8,580,000
	<hr/>
	Fr. 13,909,000

Begründung.

Zu a. Der anhaltend starke Zuwachs an Teilnehmern erfordert den Bau zahlreicher neuer Anschlussleitungen. Neubauten und Umbauten sind ferner notwendig, um die den elektrifizierten Bahnen entlang geführten Telegraphen- und Telephonlinien aus dem störenden Einfluss des Bahnstromes wegzuverlegen. Für diese Zwecke sollten die nachverzeichneten Materialien schon im Jahre 1925 bestellt werden können:

Stangen	Fr. 400,000
Bronzedraht für oberirdische Teilnehmeranschlüsse	„ 475,000
Isolatoren Nr. 4	„ 90,000
Sicherungskasten und Verteilkasten	„ 286,000
Kabel für unterirdische Teilnehmeranschlüsse	„ 733,000
Gummikabel für Kabelsäulen und Hauseinführungen	„ 210,000
Fernkabel zur unterirdischen Verlegung der wegen Elektrifikation der Bahnstrecke Richterswil—Chur abzubehrenden oberirdischen Telegraphen- und Telephonlinien	„ 1,666,000
	<hr/>
	Übertrag Fr. 3,860,000

	Übertrag	Fr. 3,860,000
Pupinspulen für Fernkabel	"	627,000
Zoreseisen als Kabelschutzkanäle	"	600,000
Briden für Zoreskanäle	"	135,000
Verschiedene kleinere Materialposten	"	107,000
		<u>Fr. 5,329,000</u>

Zu b. Die Anschaffung von Telephonapparaten ist zum Teil bedingt durch den zu erwartenden Zuwachs an Teilnehmern, zum Teil durch Systemwechsel. Ferner ist zur Vermehrung der öffentlichen Sprechgelegenheiten die Beschaffung von 200 selbstkassierenden Telephonstationen System Hall in Aussicht genommen. In verschiedenen Zentralen sind sodann Erweiterungs- und Umbauten notwendig, so namentlich in Burgdorf (Verlegung in ein neues Gebäude) und in Solothurn. In Zürich müssen zwei neue automatische Zentralen, Selnau und Uto, gebaut und das Fernamt durch die Erstellung eines sogenannten Landamtes entlastet werden. Das neue Landamt wird eine Besserung der Betriebsverhältnisse im Vorortverkehr bringen.

Im Telegraphenbetrieb ist der Ausbau der Rohrpostanlage in Genf vorgesehen. Für das deutsche Fernkabel Frankfurt a. M.—Basel, das im Herbst 1925 betriebsfähig sein wird, soll die Tonfrequenzschaltung verwendet werden. Diese gestattet, auf einer Kabelleitung sechs Stromkreise zu betreiben. Die Ausführung der obgenannten Arbeiten und Einrichtungen im Jahre 1926 erfordert die Vorausbestellung der nachverzeichneten Apparate:

Teilnehmerapparate, Tischstationen, automatisches System	Fr.	420,000
Teilnehmerapparate, Wandstationen, automatisches System	"	420,000
Teilnehmerapparate, Tischstationen, Lokalbatteriesystem	"	650,000
Magnetinduktoren	"	340,000
Wechselstromwecker	"	150,000
Telephonschnüre	"	100,000
Trockenelemente	"	320,000
Montierungsmaterial (Drähte, Kabel, Isolierrohr, Briden usw.)	"	380,000
Umschaltapparate für Teilnehmereinrichtungen und Telephonzentralen	"	1,000,000
Selbstkassierende Automaten für öffentliche Sprechstationen	"	100,000
Gesprächszähler für Basel und Zürich	"	220,000
Einrichtung einer neuen Telephonzentrale in Burgdorf, System Zentralbatterie	"	180,000
Umänderung der Telephonzentrale Solothurn	"	75,000
Bau zweier neuer automatischer Telephonzentralen in Zürich (Uto und Selnau)	"	3,750,000
	Übertrag	Fr. 8,105,000

	Übertrag	Fr. 8,105,000
Einrichtung einer Telephonzentrale für interurbanen Nahverkehr in Zürich	"	300,000
Ausbau der Rohrpostanlage der Telegraphenämter in Genf (Rive-Montblanc-Cornavin und Montblanc-Völkerbundsgebäude)	"	100,000
Tonfrequenzanlagen für Telegraphenbetrieb	"	75,000
		<u>Fr. 8,580,000</u>

* * *

Obige Kredite bilden einen Bestandteil des allgemeinen Voranschlages für das Jahr 1926 und werden seinerzeit in diesen eingeschaltet. Für diejenigen Materialien, die ohne Nachteil erst im Jahre 1926 bestellt werden können, werden die Kreditbegehren erst im Dezember mit dem ordentlichen Voranschlag vorgelegt.

Wir beehren uns, Ihnen die Genehmigung der hiervor aufgeführten Kreditbegehren zu beantragen und benützen den Anlass, Sie unserer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Bern, den 6. Mai 1925.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Musy.

Der Bundeskanzler:

Kaeslin.

(Entwurf.)

Bundesbeschluss

betreffend

die Bewilligung von Krediten für Materialanschaffungen der Post- und der Telegraphen- und Telephonverwaltung im Jahre 1926.

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom 6. Mai 1925,
beschliesst:

Für Materialanschaffungen der Post- und der Telegraphen- und Telephonverwaltung werden die nachverzeichneten Kredite bewilligt. Die Kredite bilden einen Bestandteil des allgemeinen Voranschlages für 1926 und sind in diesen einzuschalten.

IX. Postverwaltung.**C. Kapitalrechnung.***I. Inventarkonto.*

a. Inventar des Kraftwagenbetriebs	Fr. 140,000	
b. Bahnpostwagen	n 1,350,000	Fr. 1,490,000

X. Telegraphen- und Telephonverwaltung.**C. Kapitalrechnung.****2. Materialkonto.***I. Materialkosten.*

Materialanschaffungen:

a. Linienbaumaterial	Fr. 5,329,000	
b. Apparate	n 8,580,000	Fr. 13,909,000
		<u>Fr. 15,399,000</u>



**Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die Bewilligung von
Krediten für Materialanschaffungen der Post- und der Telegraphen- und
Telephonverwaltung im Jahre 1926 (Vom 6. Mai 1925.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1925
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	19
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	1973
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.05.1925
Date	
Data	
Seite	400-404
Page	
Pagina	
Ref. No	10 029 378

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.